dgcb.ch

2/04

Infoblatt des Delta- und Gleitschirmclub Biel-Bienne

Inhalt

Redaktion.....1
Präsi-Talk.....1
Berichte und Storys 2
News vom Sport 5
Neues aus dem DGCB Vorstand 10
Comics.....10
Wettbewerb.....10

Redaktion

Was lange währt wird endlich gut! Hier das Info 02, etwas später als geplant dafür voll mit unterhaltsamen Informationen! Viel Spass bei der Lektüre!

Aendu Moser

IMPRESSUM
Das Info des DGCB ist sein offizielles Organ. Es erscheint mehrmals jährlich. Die im Info enthaltenen Texte stammen aus eigener Feder oder aus Publikationen Dritter, mit jeweiliger Quellenangabe. Artikel und Beiträge sind willkommen. Beiträge bitte in elektronischer Form oder als Manuskript an die Adresse der Redaktion senden:

Andreas Moser
Hüslerhofstrasse 1
4513 Langendorf
andreas.moser@cassarius.ch

Präsi-Talk

Update notwendig ?

Eine der zentralen Themen bei unseren diesjährigen Vorstandssitzungen sind immer wieder die Punke : „Vereinausrichtung“ und „Mitgliedermotivation“.
Wir fragen uns: Was wollen unsere Mitglieder. – Was erwarten sie vom Vorstand? In welche Richtung bewegt sich unser Verein ?
Wie jede andere Interessengemeinschaft sind auch wir veränderten Ansprüchen der Mitglieder ausgesetzt und sollten uns nicht an Vergangenem und Erreichtem ergötzen und nicht auf den Lorbeeren ausruhen…

Sogenannte „updates“ sind uns aus der Computerwelt wohlbekannt. Kaum eine Woche vergeht, wo Bill Gates weltbeherrschende Firma nicht irgendwelche „Flicken“ für ihre Computer-Betriebssysteme oder Anwenderprogramme herausgibt. Eine dauernde Anpassung an die veränderten Anforderungen der Kunden und Benutzer dieser Software ist selbstverständlich.
Wir leben in einer Welt der stetigen Veränderung und irgend ein schlauer Beobachter hat die Grundgesetze einer modernen?? Gesellschaft einmal so definiert : „Das einzig Konstante ist der ständige Wechsel“ - Und dabei hat er wohl nicht allzu falsch gelegen.

Unser Sportchef Ändu hat angekündigt, dass er seinen Platz nach einer (kurzen) zweijährigen Amtszeit freimachen möchte. - Freimachen für neue Ideen, für jemanden, der neue Aspekte und einen frischen Wind in den Vorstand, und damit auch in den Club tragen möchte.
Nun lieber Leser, frage Dich : Bist Du vielleicht genau diese Person, welche dieses frische Blut verkörpert und seine (neuen) Ideen umsetzen möchte ?

Update notwendig ? – Ja, ist eine Mitgliedermotivation überhaupt notwendig?
Ist es bei einer Individualsportart, wie Hängegleiten vonnöten, dass ein Verein mehr bietet als zugesicherte Start- und Landeplätze ? Müssen wir Sportförderung betreiben und clubinterne Wettkämpfe austragen ? Braucht es Anlässe wie Ski-Weekend, Bike / Töfftouren. Braucht es eine Homepage, ein Info, ein Notschirmfalten und mehr ? - Ich denke : Ja !
Wenn man in Betracht zieht, dass an unserem Clubausflug von mitte September eine stattliche Zahl von 33 fröhlichen und aufgestellten Gesellen ein gemeinsames Wochenende im Appenzellerland genossen haben und am Sonntag Abend müde zwar, aber glücklich und erfüllt, im Car sitzen und sich heimchauffieren lassen.
Dann habe ich das Gefühl, dass unser Club und unsere Szene lebt und wir uns durch eine grosse Zahl motivierter Mitglieder zusammensetzen!

In diesem Sinne wünsche ich Euch genussvolle ruhige Herbst- & Winterflüge

Euer Präsi

dgcb.ch

2/04

Infoblatt des Delta- und Gleitschirmclub Biel-Bienne

Anlässe und Termine

Hier die wichtigsten, kurzfristigen Termine:

- Generalversammlung 2005
  - 5. Februar 2005
- Skiweekend 2005
  - 18. – 20. März 2005

Zu den Terminen werden noch Einladungen verschickt!

Berichte und Storys

Eine unglaubliche Flut von Informationen ist eingegangen! Vielen Dank für die unterhaltsamen und auch lustigen Berichte!

Biking and Hiking……..

Am 12. September fand der traditionelle Velo und Töffausflug statt. Hier die Berichte zu den beiden Aktivitäten, welche gemeinsam gestartet und beendet wurden….

Bike (Velo) Tour 2004

Johan Pihlblad

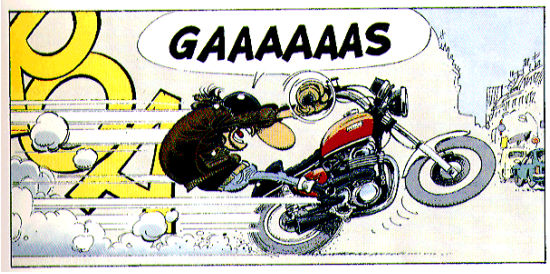
Obschon es am Morgen des 12.September nicht wirklich nach Biken und Töfffahren aussah, es schüttete draussen und war kalt, verabredeten wir uns trotzdem um 11°° Uhr im Bözingenmoos.
So um 10°° Uhr begann sich der Himmel zu öffnen und wir wurden zuversichtlicher, dass es etwas werden wird. Als wir am Treffpunkt ankamen, waren schon einige anwesend und gut gelaunt, weil sich inzwischen die Sonne immer mehr zeigte und es dann noch bis am Abend so bleiben würde.
Es hatten sich ca. 20 Töfffahrer und 6 Biker versammelt, die bereit waren, die jeweiligen Touren unter die Räder zu nehmen.
Wir (ohne Motor) fuhren mit dem Auto nach La Heutte, von wo aus wir die Tour, auf den Montoz, beginnen und beenden würden. Wir traten also in die Pedale und fuhren nach Pery. Wir nahmen den Weg Richtung Oberer Bührenberg . Dieser schlängelt sich das ganze Tal hinauf, mit stetiger leichter Steigung bis zum Unterer Bührenberg. Es stellte sich schnell heraus wer fleissig fährt und wer nicht. So fuhr jeder sein Tempo und musste manchmal länger warten oder nicht. Vom Unterer Bürenberg an ging es sehr steil hinauf bis zum Oberen Bürenberg. Von da konnten wir das Tempo nicht mehr mithalten und mussten den Profis Vorsprung geben. Einige Meter mussten wir sogar zu Fuss in Anspruch nehmen (keine Puste mehr). Die hat es mir dann entgültig verschlagen, als Rene Meyer im oberen Viertel nochmals zurückkam und den Rest der Steigung nochmals mit uns hochstrampelte.(das sollte nicht das letzte mal sein)
Oben angekommen nach ca. 1 ¼ Stunden machten wir eine kurze Pause, tranken Isostar und assen Riegel.
Nun fuhren wir weiter Richtung Montoz. Die Profis fahren immer ein wenig voraus. Wir jedenfalls geniessen die die Landschaft und den herrlichen Ausblick aufs Seeland.
Nach einer Stunde Fahrt machten wir halt und genehmigten uns eine Stärkung im Gasthof „Montoz“ Bei heisser Schoggi und Sandwiches wurden Biker- Storys erzählt. Da vergisst man, wie Müde man eigentlich ist. Und ausserdem: Mit OVO kannst du es nicht besser, aber länger.
Nach dieser wohltuender Pause stiegen wir wieder in die Pedale, es sollte es nur noch ein wenig aufwärts gehen bis man am Startplatz ist und dann kommt die lang ersehnte Abfahrt nach Sonceboz.
Wir waren dann schneller am Startplatz als wir dachten, hielten kurz an um etwas warmes überzuziehen und freuten uns auf die Abfahrt.
Das runterfahren via Pierre Petuis ist dann zügig gegangen.
Unten, in Sonceboz, mussten wir dann noch den einzigen Schaden reparieren; Ein Platten an Hene's Hinterrad. Wir hatten ein Loch gefunden, reparierten es, pumpten den Reifen wieder auf und als Hene wieder auf dem Sattel sass, war die Luft wieder draussen. Er entschied sich nicht noch mal zu reparieren. Bis nach La Heutte fuhren wir auf der Hauptstrasse und waren froh, nach ca. 3 1/2 Stunden Fahrzeit, wieder beim Auto zu sein. Rene nahm Hene's Auto und fuhr nach Sonceboz um den Pechvogel zu holen.
Wir trafen uns alle dann mit den Töfffahrern in der Fischzucht von La Heutte. Beim gemütlichen zusammensein, mit frischem Fisch und Wein, wurde noch bis spät über den erlebten Tag philosophiert.
Ich freue mich schon jetzt auf die nächste Tour.

Bike (Töff) Tour 2004

Aendu Moser

Für einmal mit speziellen Problemen zu kämpfen hatten die Flieger des DGCB an diesem kühlen und feuchten Morgen, nämlich Geist, Körper und Reifen auf die richtige Temperatur zu bringen. Als Information wurde auf dem Parkplatz im Buschang verbreitet, dass im 2004 nicht Housi N. der „Road Captain“ sein würde. Man hatte externe Hilfe angefordert und in der Person von Roland

Herrmann gefunden. War da ein erleichtertes Aufatmen zu hören? Auf jeden Fall ging es für die grosse Gruppe von 8 Biker sofort los. Als Turn- und Tummelplatz wurde der Jurabogen gewählt, es sollte wild kreuz und quer gehen. In La Heutte konnte wir noch gerade der Velofraktion des DGCB einen kurzen Hup-Gruss widmen, bevor es via Pierre-Pertuis und Saignelégier an den Doubs bei Biaufond ging (ist jetzt die extrem kurze Variante…) und wir uns ein Kaffee, Tee oder sonst was gönnen konnten. Die Beizerin war wohl etwas über diesen Ansturm erstaunt, wer verirrt sich sonst noch an den A…. der Welt an einem kühlen und nebligen Sonntag. Frisch gestärkt ging es dann Richtung La Chaux-de-Fonds. Übrigens auf der frisch geteerten, mit noch etwas öligem und feuchtem Belag versehenen Strasse. Wird im 2005 auf jeden Fall eine geile Strecke sein. Weiter nach St. Imier – Mont Crosin und von da zum Tankstopp in Saignelégier. Damit war die erste Juraschlaufe geschlossen. Beim Tanken (jaaa die DGCB Biker lernen dazu! Brünu musste mit Gewalt zum Tanken gezwungen werden…) wurden die ersten Eindrücke und auch in meinem Fall auch der Töff getauscht. Sorry Räffu für die nachfolgenden Kilometer – so anstrengend kann Töfffahren halt auch sein. Wir landen einige Bögen später in St. Ursanne zum z'Vieri.



Obwohl bis dahin zügig unterwegs, spannt nicht nur Housi N. den Hammer bei der Auffahrt auf den Col des Rangiers. Ist ja schliesslich eine Rennstrecke oder haben wir da was falsch verstanden? Der Rückweg über Boecourt, die Schlucht von Pichoux, Le Fuet, Pierre Pertuis nach Sonceboz verläuft für alle zügig für einige sehr zügig. In Sonceboz an der Ampel, erhasche ich gerade noch ein Zeichen von einem Grosspäpu in seinem Jeep, dass irgendwo die Rennleitung stehen muss. Gerade kurz vorher habe ich noch gedacht „super heute, kein Unfall oder sonst ein Problem…."! Bin jetzt noch froh, dass ich Housi N. noch gerade informieren kann und schon fahren wir los wie die Klosterschüler zur Morgenandacht. Tatsächlich, da stehen die freundlichen Helfer und schauen uns im vorbeifahren an. Moser's Hinterreifen hätte wohl zu einer saftigen Busse und einem Fussmarsch verholfen, aber nichts da ich habe Glück gehabt – wenn da nicht Marti Housi noch ein spezielles Interesse geweckt hätte. Die nachfolgende Kontrolle zeigte, dass ihm ein ganz spezielles Teil (Rohrkrepierschutz?) am Auspuff fehlte. Eine Nachkontrolle und wohl einen Beitrag an die Verringerung des Staatsdefizit waren die Folge. Housi, so unter uns, die Jungs kontrollieren wohl normalerweise Pferde, wenn sie nur das gesehen haben, oder?

H.M aus Lyss bei einer Routinekontrolle…..

He nu, alle kamen gesund in La Heutte bei der Fischzucht an. Den Rest hat Johan schon bei den Velobuben beschrieben – und auch ich freue mich auf das nächste Mal. Mal sehen ob ich dann Housi N. in den Kurven dranbleiben kann…..

…. es war toll und alle Biker waren happy!

Clubausflug 2004

Der Clubausflug hat auf die Schreiber äusserst motivierend gewirkt! Ein trautes Zwiegespräch zum Ausflug in einem Info, hat es das schon mal gegeben? Hier der erste von Brigitte und Beat, lest auf dem Web unbedingt noch das Werk von René.

Weisch was mir am beschte gfaut bi däm Clubausflug??

Oder : Ein nachgestelltes Zwiegespräch zweier Mitgereister

Brigitte Gwirl und Beat Bolliger

Flieger und Braut sitzen im Car und sind auf der Rückreise zwischen St. Gallen und dem Bözingenmoos. Es klatschen die ersten Regentropfen auf die Windschutzscheibe des Seeland-Cars. Ludwig führt uns mit storischer Ruhe sicher heimwärts. Auf dem Videobildschirm flimmert die dämliche Klamotte von MIB („man in black"). Das Movie zieht uns nicht allzu arg in Bann - wir

schwelgen lieber in den Erinnerungen des eben erlebten Wochenendes.

Flieger: Mann! War das ober-affen-giga-titten- .....-geil westlich von Österreich !

Braut: Säg doch eifach mega schön !

Flieger: Doch, ich finde es war ein absolutes highlight in unserem Clubkalender.

Braut: Ha jo gar nid s Gägeteil bhouptet. Aber di Wortschatz loht z wünsche übrig. Mir hei de Minderjährigi a Bord.

Flieger: Das darfst du nicht so eng sehen. Einzelne von denen haben schliesslich schon Blut geleckt und sich an den Tandemschirm gewagt. Und ich glaube, es hat Meyer's Manu trotz Hungerast gefallen. Mir natürlich auch! Das abendliche Soaring in der Dämmerung der untergehenden Sonne an der Ebenalp war absolut genial. Wenn dreissig Schirme in „putzruhiger" Luft stressfrei am Hang entlang gleiten, könnte ich schreien vor Freude!! Frag mal Franz oder Chrige ! Die werden dir das tolle Gefühl genauso bestätigen.

Braut: Wenn bisch du de s letschte mou so richtig go wandere, he ? Für mi het das a däm super schöne Tag bi sunneschiin genau so gstumme. I häts nid angers wöue. S isch zwar vei e chli ne entschädigt worde. Und gloub mers: i ha so richtig chönne „abschaute" und mine Gedanke noche hange.

Flieger: Glaub mir, ich bewundere euch „chicks", wie ihr den Berg hochgekraxelt seid. Es hat gut ausgesehen aus der Luft. Und ich war froh, hat der Schirm mich getragen und nicht umgekehrt. Anyway. Es ist cool, wenn's für beide passt!

Braut: Yep, das chasch lut säge. Und i ha di denn nid e mou vermisst. I bi in beschter Gseuschaft gsi. So lang is der Schnuuf zum schnöre nid usgange isch, hei mer bi goscht gäng öppis z läschtere gha ☺

Flieger: Schon klar! Darum habe ich auch mit meinem Omega-6-Testflügel hoch über die Ebenalp aufgedreht, dass ich dass Geschwätz nicht hören musste. Ein Traum, sag ich dir. Er fühlte sich an wie ein Schulschirm und so etwas bei dieser heissen Optik.

Braut: Bunt-o-bunt, oder waas?

Flieger: Neiin, natürlich Handling, Speed, das flache Drehen und die spontane Vertrautheit mit dem Gerät. Ein Klasse-Teil, halt. Ob Sacha bemerken würde, wenn ich meine alte Gurke in den Packsack stecken und das edle Teil behalten würde?

Braut: Flügt sech de dää so sanft?

Flieger: Was? Warum meinst du?

Braut: De hätt gschider der Ralph dää Schirm gfloge. Der wär der Ufprall vilech nid so deftig gsi. Dä arm Tropf. Hoffentlech ischs nüt Schlimmers.

Flieger: Wir haben ihm ja alle eingetrichtert, dass er sich nach seiner verunglückten Landung noch mal untersuchen lässt. Schliesslich wollen wir ja übernächste Woche zusammen in der Türkei vom Babadag fliegen.

Braut: Wenn mers grad vor Family Frantzen hei: Mi düecht, der Brüno het kläglech verseid vo wäge Show-Iilag am Samschtig.

Flieger: Kein Wunder nach diesem Schlemmermenu hatte er wohl nicht mehr die Kraft dazu. Zum Glück ist „alt"-Sekretär René in die Bresche gesprungen und hat seiner Klampfe wohltuende Klänge entlockt. So dass wir alle einfach mitsingen mussten! Eine wohlige Lagerfeuerstimmung

Braut: Und die armi Ursula bringt morn äuä kei einzige Ton meh use, so wie si sech is Züg gleit het.

Flieger: Aber was willst du denn: „Wish you were here" live im Appenzell ist doch sensationell.

Braut: Säg nüt, s perfekte Sortimänt und jede het chli chönne mitgröole. (Gäu Conny, mir verstöh üs *grins*)

Ab jetzt Gegenwart ?

Du, säg mou: Muessi eigentlech morn früe uf oder ligt no es Glas Rote drinne?

Flieger: Ist ja egal, wir pennen in unserem rustikalen Doppelzimmer mit den „Gotthelf-Betten" und können am Morgen liegen bleiben, bis uns am Morgen die Rush-Hour des Appenzeller-Tourismus aus den Federn reisst.

Braut: Chasch dänke. Der Franz, wo keis Näscht het im Masselager, weckt üs de scho. Dä wott jo i üsere Badwanne nächtige.

Flieger: Bestellen wir ihm noch ein Kräuter-Schnapsrl, dann pennt er besser zwischen den Geleisen der Appenzellerbahn.

Braut: Ohalätz. Guet Nacht wou. S Conny het jetz grad verkündet, dass es morn em Morge em nüüni scho zMorge git. Der Chauffeur Papa Portmann wott üs em 10.30 scho is nöie Fluggebiet verfrachte. Falls er mit sim By-Boot-Golf-GTI usem Seeland do häre fingt.

Flieger: Also trink aus. Morgen ist Flugwetter!!! Husch is Chörbli!

Braut: Ke Stress, chume jo grad. Auso: Guet Nacht auersits.

Braut: Gits für üs o n öppis zMorge? Mir si wider mou die Letschte ...

Flieger: Hü, gib Gas. Muss noch meinen Soloschirm vom Pfosten lösen, den mir die Jungs gestern dran festgebunden haben (HULA, no mou merci fürs abe nää ☺)

Braut: Was steit für d Wanderslüt hüt ufem Programm, wenn mer s Gebiet wächsle?

dgcb.ch

2/04

Infoblatt des Delta- und Gleitschirmclub Biel-Bienne

Flieger: Boxenstopp am Bankomat und weiter nach Jakobsbad am Kronberg. Brauche Kohle! Will auf jeden Fall die Rodelbahn testen.
Braut: Ohni mi, du Wiudsou !
Flieger: Blödsinn! Ich brauche Ballast, dann sind wir schneller.
Braut: De haut, zum Glück het der Chrigu leckeri Gipfeli mitbrocht, wo ner z Köllike i Car igstige isch. Do dermit het er üs Clubmitglider scho für sich gwunne. Dä Schlawiner. I goub, er isch härzlech willkomme.
Flieger Hat ihm eigentlich Johan schon ein Mitgliederantragsformular zugesteckt ? Habe natürlich wieder keines dabei. Werde Chrigu
aber an der nächsten Vorstandssitzung sicher als neues Clubmitglied empfehlen.
Braut: Hee, no mou wägem Rodle. I bi de wägem Bargäud ou usgschosse, bruuche o e Bankomat. Aber vilech hets jo ufem Fuessmarsch gäge Jakobsbad so ne Chaschte. Mir loufe jo einewäg dür die Dörfer, dass es em Moni mit de Krümels samt Chinderwage ou chli ringer geit. Am Samschtig isch es unterwägs so stutzig worde, dass si mit der Marianne het müesse umchehre.
Flieger: Und hast Du eigentlich Wädis Stunt mit dem Windsack auf der Ebenalp gesehen? Wollte er doch tatsächlich die Festigkeit seiner Wettkampfleinen mit der Stange vom Startplatz-Windzeiger messen. - Wir Bieler sorgen halt auch für Show und Unterhaltung – dafür sind wir bekannt – Halt keine Kinder von Traurigkeit ☺
Braut: Das isch jo nüt Nöis. Mit öich gits uf sicher immer öppis z Lache !
Flieger: Und wenn es nichts zu lachen gibt, dann sorgen wir eben dafür! Gell Brünu ☺
Braut: Und so isch das Wucheändi wider mou schneuer düre gsi, aus me gärn hätt. Aber das isch jo ou es guet Zeiche.
Flieger: Was heisst da vorbei ? Jetzt gehen wir alle zusammen noch ins La Strega und schlagen uns mit einer leckeren Pizza die Bäuche voll. Zum krönenden Abschluss, quasi. That's it.

Merci Conny, merci Sacha. Super Organisation, euch kann man brauchen und weiterempfehlen ! ! !

Hier noch ein paar Eindrücke aus dem Pygmäenstaat:

Der Kassier hebt ab, der Restvorstand vergibt die Noten…

Relax a max – kurz vor dem Take-off an der Ebenalp

Hoppla… wohl etwas zu relaxed. Pädu Brand misst sich mit dem Windsack! (das mit dem Namen war jetzt nett, oder? Kostet normalerweise ein Bier)

Wo man singt das lass dich nieder…

Wäääähhh…. Der Alpenbitter (Getränk nicht Mann!) schmeckt ja eklig!! Die Super-Organisatoren bei der Degustation einheimischer Spezialitäten.

News vom Sport

Das abgelaufene Jahr gehört nicht zu besten der Geschichte, oder sind wir einfach vom 2003

verwöhnt. Auf jeden Fall wehte zu oft ein Westwind, welcher bekanntlich nicht gutes Wetter zu uns hinkarrt….

Briefing 2004

Fehlanzeige! Noch nie hatten wir mehr Termine angesagt, leider konnte kein reguläres Briefingfliegen durchgeführt werden. Wenigstens sind so alles Sieger und es gibt keine Verlierer!

CCC/ OLC Online Contest

Hier sieht die Sache schon etwas anders aus! In unseren Reihen finden sich einige Leute die in der abgelaufenen Saison mächtig Gaaaaaas gegeben haben. Dies macht den Sportchef natürlich stolz, auch wenn er keinen direkten Anteil daran hat! Lasst euch die Rangliste auf der Zunge vergehen, wir hatten schon andere Resultate….

Wo sind unsere (letzten) Deltapiloten? Dieses Jahr kann für die Rohrflieger leider kein Resultat gemeldet werden.

Clubwertung FAI-3

Rang	Club	Punkte
1	PARAnoia	3496,91
2	DC Junfgrau Tächi	3094,90
3	GC Rigi Mythen	2353.54
21	DGCB	1118,21

Einzelwertung FAI-3 (Gesamt)

Rang	Pilot	Punkte
1	Studer Alfredo	1198,62
2	Maurer Chrigel	1189,94
3	Bussmann André	1060,27
19	**Voigt Cornelia**	**588,90**
75	**Egli Marc**	**335,97**
143	**Bolliger Beat**	**193.34**

Einzelwertung FAI-3 (Damen)

Rang	Pilot	Punkte
1	Apholt Wibke	614,27
2	**Voigt Cornelia**	**588,90**
3	Ventura Naomi	498,66

SwissCup

Auch im SwissCup fliegen einige DGCBler mit, hier was sie in diesem Jahr abgeliefert haben…

Gesamtrangliste

Rang	Pilot	Punkte
7	Egli Marc	205
34	Methfessel Luca	47
43	Voigt Cornelia	25

Damen

Rang	Pilot	Punkte
8	Voigt Cornelia	25

Es wurde aber noch mehr geflogen. An den Landesmeisterschaften wurde der DGCB jeweils würdig vertreten. An der verschobenen Club-SM hat sich der DGCB mit den Piloten Cornelia Voigt, Beat Bolliger, Sascha Ritter und Galvanowullimann als 18ter Club klassiert und dies bei 37 teilnehmenden Clubs. Auch mit nur einer Frau haben wir es auch noch auf den 8ten Rang in der Damenwertung geschafft!

An der Einzel-SM waren auch einige Bieler vertreten, so dass auch Spitzenplätze erzielt wurden:

Gesamtrangliste (National)

Rang	Pilot	Punkte
7	Bollinger Hans	1482
24	Egli Marc	1122
59	Voigt Cornelia	488

Rangliste Damen (National)

Rang	Pilot	Punkte
7	Voigt Cornelia	25

Saisonbericht von Coni Voigt……..

Flugsaison 2004: neue Horizonte und ungeahnte Höhen

Aus Neugier bin ich im Hammersommer 2003 mal an einem Swiss Cup mitgeflogen. Dabei habe ich begriffen, dass ich hier viel übers Gleitschirmfliegen lernen kann. Jeder kann mitmachen, man bekommt unglaublich viel übers Strecken- und Wettkampffliegen und die verschiedenen Fluggebiete mit. Ich habe super sympathische Piloten und Pilotinnen getroffen, die fliegerisch toll drauf sind und mir bei Fragen weitergeholfen haben. Gespannt starte ich im Frühling in die neue Flugsaison…

Nach einer unschlagbaren Osterwoche in St. André les Alpes FR wo ich meinen Intox (Mac Para) mit Akro-Kuststücken quäle, fliegt Sacha mir um die Ohren (100km). Ich nehme mir fest vor diese Distanz zu toppen. Bei einem Ausflug mit dem Kanu bei Schneefall, kann ich mich schon mal an kalte Temperaturen gewöhnen.

22. April 2004

Ein wunderschöner Jura-Flugtag. Perfekt um das GPS aus dem Winterschlaf zu holen und auf den Weissenstein zu fahren. Zusammen mit ein paar Piloten aus dem Weissenstein Club fliegen wir Richtung Montoz. Es geht ziemlich flott vorwärts - die Weissensteiner geben Gas. Der Chasseral kommt immer näher. Die Weissensteiner drehen beim Montoz ab. Ich wundere mich kurz, quere dann aber in Richtung Chasseral. Gerne möchte ich

den „magischen“ Berg erreichen und mindestens bis zur Antenne fliegen. Weil mir dies kurze Zeit später gelingt, verspüre ich ein beflüüüügelndes Glücksgefühl, welches mich für den Rückflug in Richtung Weissenstein motiviert. Ou - ich muss dringend auf die Toilette und deshalb kommt mir der Rückweg auch ziemlich weit vor.
Ich erzähle Sacha von meinem Flug und er schickt mich mit dem GPS zu Sportchef Ändu Moser. Mit Ändus und Sachas Hilfe melde ich mich im Internet beim CCC (Cross Country Cup - Streckenflugwettbewerb) an und lade den Flug ins WWW. Das ist doch tatsächlich der weiteste Flug meines bisherigen Pilotenlebens: 76 km!! Dann wars auch noch ein Dreieick und das gibt Extrapunkte… Das heisst ich bin bei den Frauen im CCC in Führung (Unglaublich).
Dieser Flug war wirklich toll und ich glaube an mein Ziel dieses Jahr einen 100er zu fliegen.
Am Swiss Cup in Meiringen (an dem ich vor dem Ziel abgesoffen bin) erfahre ich, dass in der kommenden Woche der Junior- und Ladies Challenge stattfindet. Da wollte ich eigentlich schon im 2003 mitmachen! An diesem „Trainingscamp“ vom SHV zeigen einem Cracks wie man ein GPS bedient und man erfährt einiges über Thermik, Strecken- und Wettkampffliegen, sowie die richtige Vorbereitung darauf. Ausserdem bekommt man längst vergessene Infos über das Wetter wieder in Erinnerung gerufen - auch wie man ein Emmagramm liest (wichtig – man sieht morgens schon, ob es sich lohnt frei zu nehmen).

Junior- und Ladies Challenge im Mai
Dabei sind ungefähr zehn Junioren und fünf Ladies. Wir sind in der Backpackers Villa in Interlaken. Die Stimmung ist lustig - wie in einem Lager früher in der Schule.
Am ersten Tag bin ich leider noch nicht dabei, da ich erst frei nehmen muss. Am zweiten Tag lacht die Sonne und wir bekommen eine nette kleine Strecke vorgegeben, die wir abfliegen sollen: Vom Amisbüel zu einer Alp hinter dem Niederhorn. Von dort zum Harder und dann über den See an eine andere Alp. Dann vorbei an der Schynigen Platte und rein nach Interlaken auf die grosse Wiese. Für die Frauen insgesamt ca. 30 km. Juhuui ich schaffe es als erste! Und schön war es auch.

Am dritten Tag gibt es einen Hammertask (Task= Flugaufgabe). Der wäre etwas für den CCC! Mit guter Stimmung im Sitzli starten wir. Einige Piloten sind schnell weg. Ich suche eine ganze Stunde nach Thermik-Anschluss. Ich habe das Gefühl, dass die anderen längst über alle Berge sind. Schliesslich klappt es auch bei mir. Wenig später sehe ich Regula Strasser am Hohgand (es geht nämlich Richtung Pilatus).
Ich habe keine Geduld mehr zum kratzen und möchte ziemlich direkt in Richtung Schrattenfluh queren. Dabei gerate ich ins Lee und verliere unnötig Höhe… An der Schrattenfluh angelangt, prügelt mich irgend so ein Wind wieder rauf auf Grathöhe. In der Zwischenzeit hat Regula mich wieder überholt. Kurze Zeit später kommt mir Julien Voeffray entgegen. Er ist momentan Erster und hat den Wendepunkt am Schimbrig (vor dem Pilatus) schon abgeflogen. Ich bin also ziemlich im Rückstand. Gleich überquere ich das nächste Tal bei Flühli (Flühli – Entlebuch – A. der Welt) und sehe weiter vorne Regula und Céline. Zu dritt holen wir den ersten Wendepunkt.
Die Thermik hat merklich nachgelassen. Ich erkämpfe mir einige Höhenmeter und fliege zurück Richtung Flühli an die Schwändiliflue. Fast schon verzweiflet versuchen wir Höhe zu gewinnen um zurück an die Schrattenfluh zu queren. Vergebens. Mittlerweile sind wir vier Stunden in der Luft und meine volle Blase macht sich bemerkbar.
Plötzlich ein lauter Knall, wie von einer Explosion! Die Luft und der Schirm vibrieren. Ich auch – vor lauter Schiss! Ich schaue mich um – nichts. Ich schaue hoch zum Schirm – alles in Ordnung. Was war das bloss? Ballerübungen vom Militär? Schiessen die auf mich?
Ich versuche noch ein letztes Mal Höhe zu gewinnen und quere viel zu tief Richtung Schrattenfluh. Ich hoffe auf ein Wunder. Zuvor habe ich einige Piloten gesehen die in Flühli abgesoffen sind. Sie werden den Rückweg nach Interlaken per Anhalter oder SBB antreten. Das Wunder geschieht. Ich verliere fast keine Höhe während der Talüber-querung. Auf einmal piepst das Vario ganz schüchtern… Aha, hier steigt es sogar ein bisschen. Ich komme gut auf der anderen Talseite an und kann bequem wieder auf Grathöhe aufsoaren.
Hinter mir sehe ich die beiden anderen Pilotinnen, die auch Mut für die Talquerung gefasst haben. Céline schafft es deutlich nicht mit ihrem Gin Oasis. Bei Regula scheint es zu klappen. Ich freue mich für sie und für mich, denn zu zweit zurückfliegen wäre einfacher. Ganz knapp vor dem Grat der Schrattenfluh muss sie umdrehen, da ihr ca. 20 Höhenmeter fehlen – schade. Zum Glück geht es jetzt zügig bis zum Hohgand. Jetzt brauche ich noch ca. 300 m Höhe zu machen und dann ist es nur noch ein Gleitflug.
Das mit den 300m ist nicht so einfach. Ich versuche es weiter vorne Richtung Sieben Hengste und Niederhorn. Dabei verliere ich immer mehr Höhe. Jetzt bloss nicht absaufen! Nach fast fünf Stunden alles um sonst?! Und das hinter dem Niederhorn wo es nicht mal eine anständige Strasse gibt?! Es muss doch hier irgendwo hinaufgehen? Die Sonne stimmt. Das Gelände stimmt, der Wind stimmt! Ja! Da plötzlich ein Lift! Puh! Das war Rettung in letzter Minute. Doch was ist das? Der Lift hört gar nicht mehr auf - es beamt mich auf über 2500m! Viel zu hoch! Jetzt nur noch nach Interlaken zum Landen. Im Ziel sind wir nur zu Zweit. Die meisten anderen sind in Flühli und bekommen ihr Z’ Nacht heute etwas später. Der Flug war ca. 76km lang. Punkte für den CCC gibt’s leider nicht. Da wir dem Flughafen Emmen zu nahe gekommen sind. Die lauten Schüsse, die uns so erschreckt haben, waren Überschallknalle von Militärjets. Am letzten Flugtag des Junior- und Ladies Challenge fahren wir nach Grindelwald um einen wunderschönen Flug ans Schilthorn und zurück zu unternehmen.

Leider hat sich diese Tage der Verdacht bestätigt, dass mit dem Trango irgendetwas nicht stimmt. Er kollabiert jeweils beim Beschleunigen. Ich habe ein Riesenschwein und kann den neuen UP Trango von Wibke Apholt übernehmen.
Der erste Rang im Ladies Challenge ist für mich ein Zückerli um beim Wettkampffliegen voll einzusteigen. Es hilft auch die nächsten unerfreulichen Swisscups zu überstehen (ich bin eigentlich fast immer abgesoffen, ausser…..)

Der Juni…
… war nicht mein Monat. Ich verplämpere eine ganze Woche an der Dune-du-Pyla, während Chrigel Maurer seinen Europarekord aufstellt (über 300km)

Dann kam der Juli
Im Juli erlebe ich einen wunderschönen Flachlandflug vom guten alten Weissenstein bis nach Dagmersellen. Nicht besonders weit – aber eben übers Flachland. Der Flugnach-mittag beginnt mit einem fünfminütigen Flug vom Weissenstein nach Oberdorf. Nicht gerade berauschend. Christoph Bachmann meint: „Da gibt's nur eins. Zusammenpacken, rein in die Bahn und noch mal hoch!"
Es hat schon ein bisschen Abwind als wir wieder an den Startplatz kommen. Und ein besorgter Pilot rät uns zur Vorsicht. Es ist halb fünf. Die Verhältnisse sind jedoch unproblematisch und die einzige Herausforderung ist, dass man sehr schnell rennen muss. Ich erspurte einen neuen 100m Rekord (kann es leider nicht beweisen) und hebe schliesslich ab. Dann schleiche ich mich dem vorderen Grat entlang zum Balmfluehchöpfli. Dort lasse ich mich hochbeamen. Ohne viel zu überlegen fliege ich in Richtung Aare, weil mich eine schöne Wolke dorthin ruft. Ich dümple ein bisschen herum und überlege mir nach Hause nach Luterbach zufliegen. Da kommt mir Sacha entgegen. Er ent-schliesst sich zur Landung (weil er bestimmt pissen musste, ☺ da er den ganzen Nachmittag in der Luft war). Gerade als ich mich ihm anschliessen will, meldet sich mein Vario. Ich fliege einen Kreis und einen zweiten und ein paar weitere. Es versetzt mich, dank Westwind, Richtung Wangen an der Aare in die nächste Aufwindzone. Ich kann es kaum glauben, doch es fliegt nach Langenthal. Dann nach Roggwil/St. Urban. Dann kann ich mich nicht entscheiden ob nach Zofingen oder Sursee. Ich überfliege das Schlössli von Wikon zum Trotz (Westwindhügel – jedoch absolutes Startverbot für Piloten wie du und ich). Schliesslich lande ich in Dagmersellen. Mein lieber Schätzu Sacha kommt mich „hocherfreut" abholen.

Swiss Cup Grindelwald und Berner Meisterschaften
Grindelwald ist eines meiner allerliebsten Fluggebiete. Vor einer mächtigen Kulisse von Wetterhorn, Mättenberg und Eiger ist Grindelwald First Ausgangspunkt für die schönsten Alpenrundflüge. Allein schon der blumengesäumte Startplatz ist im Sommer, wenn im Jura die Thermik nachlässt, ein Highlight. Berner Meisterschaften? Ja, ja richtig gelesen. Die Organisatoren haben es mir auch fast nicht geglaubt, dass ich für einen Berner Club starte. Dabei bin ich wirklich nicht schnell ☺. Marc Egli und ich gratulierten uns gegen-seitig zur Bronzemedaille. Nach den ganzen „Absauf Swiss Cups" ein Silberstreifen am Horizont für mich persönlich.

Der erste 100er oder Coni entdeckt Fiesch
August – endlich Ferien – das Wallis ruft.
Dieses Jahr sind die Bedingungen nicht so toll, erzählen uns Piloten. Es gibt Tage die ziemlich ruppig sind, wegen des Nordwinds oder dann bläst der Föhn. Trotzdem bin ich total beeindruckt wenn ich nur schon zum Sidelhorn (beim Grimselpass) und zurück fliegen kann. Die Landschaft ist wirklich ungewöhnlich. Schroffe Felswüsten, Stauseen in diversen grün und braun Schattierungen, schneebedeckte Gipfe. Unten im Tal das Goms mit der jungen wilden Rhone die sich als glitzerndes Band talabwärts schlängelt… Und überhaupt habe noch nie den Aletschgletscher live gesehen!
Wegen der Wetterbedingungen entdecken wir die Gegend nicht nur aus der Luft, sondern auch per Velo. Sacha und ich treffen viele tolle Piloten und Pilotinnen. Wir lernen Moritz Rüdisühli kennen. Einen sympathischen Fluglehrer, der momentan ohne Flugschule ist und sich auf seinen Indientrip im Oktober 04 freut. Wir wandern tagsüber und schlemmen abends. Auch der Gleitschirmclub „Bergflöh" ist zahlreich vertreten. Ich freue mich total die Familie Zingerli aus der Ostschweiz wiederzusehen. Vater Hans, ein alter Freund meiner Eltern und Sohn Martin, der auch am Juniorchallenge teilgenommen hat. Martin arbeitet bei Skyguide und kann vieles zu den Lufträumen und Flugbeschränkungen erklären. Alles trifft sich in Fiesch. Fiesch ist mein Sommerparadies! Die Luft knistert förmlich vom Streckenflugfieber der Piloten.
Im CCC bin ich nicht mehr in Führung… Tja, damit muss ich als Neuling wohl rechnen. Aus dem 4. Zwischenrang lässt sich schon noch was machen.
Dann kommt der magische 7. August. Wegen Überentwicklung beginnt es in Fiesch bald einmal zu regnen. Aus diesem Grund ist ein Flug das Goms hinauf nicht zu empfehlen. In Richtung Brig sieht es besser aus. Ich starte guter Dinge und geniesse die Aussicht: Brigs Bahngeleise, das Saastal und Visp auf der einen, okerfarbene Wiesen, Fels und Schnee auf der anderen Seite. Bald ist von weitem im Haupttal der Pfynwald zu sehen, der sich wie ein dunkelgrüner Schwamm zwischen Rhone und Berge schmiegt. Ich staune über die Grösse des Lötschentals und erschrecke später über die abgebrannten Baumstummel in der Nähe von Leukerbad, die skuril in den Himmel ragen. Bald ein grösserer Ort, höher am Hang, inklusive Architektursünden und Golfplatz: Das muss Crans Montana sein, welches ich nur vom Hörensagen kenne.
Die Stimmung hier im Sitzli ist froh, die Luft immer noch frisch und voller Thermik. Nur wenige Piloten sind heute auf die Idee gekommen in die selbe

Richtung wie ich zu fliegen. Eine Zeit lang freue ich mich über die Begleitung eines roten Intox. Diesen Piloten werde ich an der Club SM in Leukerbad noch persönlich kennen lernen. Da ich keine Ahnung habe wie weit ich schon geflogen bin, fliege ich noch ein bisschen weiter. Das ist eine schlechte Entscheidung. Vor Anzère muss ich umdrehen, da ich kaum noch Thermik finde und immer mehr Höhe einbüsse.
Unter mir ein steiles, bewaldetes Tal. Hinter mir die toten, flachen Hänge von Anzère, vor mir eine Klippe und oben drauf Crans Montana – ja bravo. Zum Glück finde ich an dieser Klippe unterhalb von Crans Thermik-Anschluss. Nach bangen Minuten schaffe ich es wieder auf Kretenhöhe und kann meinen Rückweg fortsetzen. Zurück fliegt es sich bedeutend schneller dank Rückenwind. Die Zeit vergeht rasch, ich quere ein Tal nach dem anderen. Recht so – immerhin bin ich schon einige Stunden unterwegs. Zum Glück bin ich bald am Nessel vorbei und an der Rieder Furka. Dort erwische ich einen ziemlich wüsten Pump, sodass mein Herz im wahrsten Sinne in die Hosen fällt. Es beamt mich in ungekannter vertikaler Geschwindigkeit in die Höhe und ich kann nichts anderes tun als auf den Verräumer zu warten der gleich kommen wird. Ich bin parat, es passiert, es knallt und ich falle ins Leere. Mein braver Trango fliegt aber schnell wieder wie er soll. Jetzt bin ich glaub' genug geflogen für heute. Die Regenwolken über Fiesch haben sich verzogen und ich fliege Richtung Landeplatz mit einem guten Gefühl im Bauch und der Gewissheit, dass ich heute sehr, sehr weit geflogen bin.
Die Ferien in Fiesch gehen zu Ende und ich bin dankbar für die tolle Zeit. Fiesch ist ein Flugparadies wo es tolle Thermik gibt. Im Vorfeld habe ich die wildesten Geschichten über dieses Fluggebiet gehört. Ich kann nur empfehlen sich selber eine Meinung zu bilden. Mich hat das CCC Fieber gepackt, weil ich nur wenige Punkte hinter der Führenden Wicki Apholt zurückliege.

Das CCC Spielchen

Am 22. August fahre ich mit moralischer Unterstützung von Sacha mit Christoph nach Fiesch. Ich weiss, es ist verrückt nur für einen Tag, doch das Fieber hat mich in der Hand. Ausserdem möchte ich Christoph dieses wunderbare Fluggebiet zeigen. Nach einem schönen Flügli ans Sidelhorn lande ich, ohne weitere Punkte für den CCC zu machen. Ausserdem war Wicki auch hier in der Luft… Es beginnt ein Spielchen zwischen uns.
Eine Woche später am Sonntag 29. August ähnliches Szenario: Wicki und ihr Freund Peter am Startplatz, freundliche Begrüssung und losfliegen. Wir gleiten fast die selbe Strecke an diesem Tag. Immer wieder taucht der rote Stratus von Wicki am Himmel auf. Am Schluss fliegt sie einen Kilometer weiter. Am Landeplatz wissen wir beide, dass es unheimlich spannend wird mit dem Punktestand im CCC. Nach kurzem nachrechnen im Kopf gehe ich davon aus, dass es nicht reichen wird und gratuliere Wicki schon mal zum verdienten ersten Rang. Denn die Saison ist wahrscheinlich gelaufen.

Doch was ist das? Eine Woche später am 4. September sind die Bedingungen verheissungsvoll und genau - ich fahre mit Christoph, Markus und Martin nach Fiesch. Wir kommen spät an den Startplatz und ich vermute, dass Wicki heute nicht da ist. Der Flug ist sehr angenehm und die Bedingungen sind ruhiger als noch vor einem Monat. Die Thermik ist jedoch ausreichend stark um lange und weit zu fliegen. Ich fliege das ganze Goms rauf und runter. Dann weiter in Richtung Unterwallis. In Leukerbad begehe ich einen grossen Fehler: Anstatt umzudrehen und ein Dreieck zu fliegen, welches gute Punkte für den CCC ergeben würde, quere ich das Tal in Richtung Crans Montana. Dies obwohl die Wolken am Himmel eine deutliche Sprache sprechen. Ich lande wenig später unfreiwillig in Sierre und habe weniger als 90 km auf dem GPS.
Wie ich anderntags erfahre, ist Wicki am 4. September früh losgeflogen und bereits im Goms abgesoffen. Am 5. September dann der grosse Tag: Wieder treffe ich meine Kontrahentin am Startplatz. Diesmal ist sie schneller unterwegs als ich und kommt mir am Nachmittag vor Leukerbad entgegen. Wegen ziemlich argen Winden dort, entschliesse ich mich ebenfalls zur Umkehr. Ich bemerke nicht, dass Wicki inzwischen einen Abstecher ins Saastal unternimmt und sich damit den CCC Gesamtsieg sichert. Herzliche Gratulation!

Ich hoffe mit diesem Bericht andere Piloten für den CCC zu begeistern. Es gibt nämlich auch eine Clubwertung. Siehe www.onlinecontest.org/holc Alles was es zusätzlich braucht ist ein GPS und eine Wettkampflizent für 50 Fr. beim SHV. Bei Fragen bin ich gerne behilflich. Vielleicht lesen auch Noch-nicht-Piloten den Bericht und werden neugierig auf unseren Sport.
Ich danke Sacha und Hansjörg Walliser (www.air-sport.ch) ganz herzliche für die grosse und wichtige Unterstützung.

…. und tschüss!

Nach zwei Jahren als Sportchef des DGCB ist es Zeit, einem neuen Kopf die Möglichkeit zu geben, neue Ideen einzubringen. Ein interessanter Job, auch wenn der DGCB nicht primär die Höchstleistung im Sport sucht.

Auf jeden Fall haben die zwei Jahre viel Spass gemacht, einige gute Erinnerungen bleiben zurück. Ich danke allen, die bei den Aktivitäten mitgemacht haben und mir so das Gefühl gaben, dass ich es auch richtig gemacht habe. Meinem Nachfolger wünsche ich alles Gute, viel Erfolg und dass er so wie ich bei seinen Aktivitäten von Unfällen verschont bleibt.

Aendu Moser

dgcb.ch

2/04

Infoblatt des Delta- und Gleitschirmclub Biel-Bienne

Neues aus dem DGCB Vorstand

… die Sitzungen verlaufen wie üblich im sehr entspannten Rahmen und der Präsi hat keine Probleme sich durchzusetzen!

…. der Sekretär hat auch alles im Griff…..

… und Kassier sowieso! Ihr werdet noch staunen wenn der Frühling wieder vor der Türe steht!

…. Ansonsten laufen die Vorbereitungen für die GV, welche auch dieses Jahr auf dem Bözingenberg stattfinden wird!

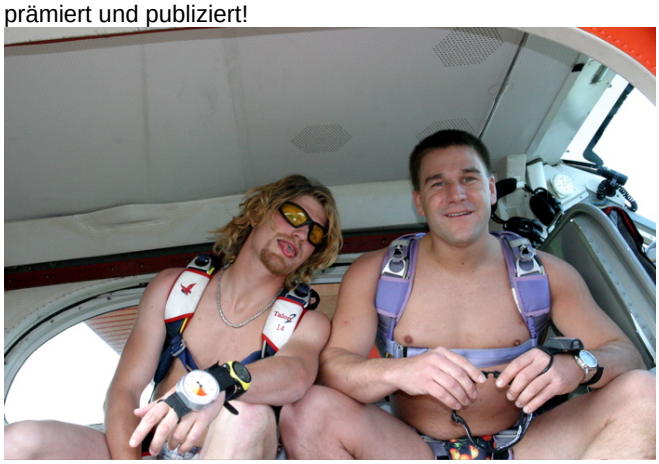
Comics

Ich wünsche allen lange Winterabende…

… ab und zu auch Lust was fürs Info zu schreiben, denn…

Wettbewerb

Was denkt Remo auf dem Foto? Die besten Sprüche auf andreas.moser@cassarius.ch werden prämiert und publiziert!



Preise:

1. Flasche Schämpis
2. Flasche Wein
3. Flasche Bier

4-10. Je ein Gutschein für einmal Material zum Startplatz Buschang West tragen und Hilfe beim Auslegen und Aufstellen[1]

[1] Der Preis gilt für Gleitschirm oder Deltapiloten. Die Gutscheine können beim Präsi eingelöst werden, bitte Termine direkt mit Präsi vereinbaren. Gutscheine sind kumulierbar. Der Gutschein beschränkt sich auf die Ausrüstung Pilot und eventuelle Begleiter müssen nicht transportiert werden. Der DGCB lehnt jede Haftung für falsch zusammengebaute Deltas und schlecht ausgelegte Gleitschirme ab. PS: der Gutschein erlischt erst nach einem geglückten Start - es lebe der Startabbruch!